

## Supermonopole im Bonner Staat

### Zum Parteilehrjahr\*)

Der Kapitalismus kann die Grundlagen seiner Existenz nur erhalten, indem er sie ständig ausdehnt; das Kapital ist nur bei seiner erweiterten Reproduktion konkurrenz- und damit lebensfähig. Die Wechselbeziehungen von Profitmotiv, Konkurrenz, Expansion und Konzentration des Kapitals wurden von Karl Marx als die bestimmenden Wesenszüge der kapitalistischen Produktionsweise erkannt.

Durch die Konzentration der Produktion und des Kapitals wandelt sich die Konkurrenz zum Monopol. W. I. Lenin bezeichnet dies als „ein allgemeines Grundgesetz des Kapitalismus in seinem heutigen Entwicklungsstadium“. Die Notwendigkeiten der Kapital-

Verwertung unter den Bedingungen einer in bisher unbekanntem Tempo fortschreitenden Vergesellschaftung der Produktion zwingen das Kapital, sich in neuen Dimensionen zu konstituieren, sich in Gestalt von kapitalistischen Trusts, Konzernen und Kartellen zu organisieren. Das „Monopol gewährleistet Riesengewinne und führt zur Bildung technischer Produktionseinheiten von unermeßlichem Umfang ... Das Herrschaftsverhältnis und die damit verbundene Gewalt — das ist das Typische für die Jüngste Entwicklung des Kapitalismus“, das ist es, was aus der Bildung allmächtiger wirtschaftlicher Monopole unvermeidlich hervorgehen mußte und hervorgegangen ist.“<sup>2)</sup>

### Verstärkte Tendenz zur Konzentration

Diese Worte W. I. Lenins, 1916 geschrieben, beweisen sich täglich aufs neue. Heute sieht sich

der Kapitalismus Bedingungen im Weltmaßstab gegenüber, die die Tendenz zur Konzentration und Zentralisation des Kapitals, zur Bildung gewaltiger Monopolverbände noch verstärken.

\*) Diese Konsultation erscheint zum Parteilehrjahr, speziell für die Zirkel zum Studium von Grundlehren des Marxismus-Leninismus

Das Wachsen und Erstarren des sozialistischen Weltsystems, das Entfalten der nationalen Befreiungsbewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika engen den Aktionsradius des Imperialismus beträchtlich ein und tragen dazu bei, das Kräfteverhältnis zu seinen Ungunsten zu verändern.

Die Klassenkonflikte in den imperialistischen Staaten verschärfen sich; kaum ein Tag ohne Streiks, ohne Demonstrationen, die sich durchweg gegen die kapitalistische Ordnung richten.

„Die wissenschaftlich-technische Revolution beschleunigt den Prozeß der Vergesellschaftung der Wirtschaft; unter den Bedingungen der Herrschaft der Monopole führt dies dazu, daß die antagonistischen sozialen Widersprüche in noch größerem Umfang und mit noch größerer Schärfe reproduziert werden.“<sup>3)</sup>

Dieser für ihn bedrohlichen Entwicklung versucht der Imperialismus, dadurch zu begegnen, daß der Staat immer mehr direkter, unmittelbarer Helfer der Monopole wird. Der imperialistische Staat setzt heute unverhüllt seine ökonomischen und politischen Potenzen im Dienste des Monopolkapitals ein, um ein Maximum an Profiten und die Existenz des Profitsystems überhaupt zu sichern.

### Eine Welle von Großfusionen

In Westdeutschland, ähnlich wie in allen imperialistischen Staaten, ist gegenwärtig eine neue Phase der Konzentration von monopolistischer Kapitalmacht zu registrieren. Seit Mitte der 60er Jahre überflutet die westdeutsche Wirtschaft geradezu eine Welle von Zusammenschlüssen kapitalistischer Unternehmen (Großfusionen) in bisher nicht gekannten